

Gemeindebrief

*für die protestantischen Kirchengemeinden
Sembach und Wartenberg-Rohrbach-Baalborn
Erntedank und Reformationsfest 2020*



*Wolltest du Gott Danke
Sagen für jede Freude,
du fändest keine Zeit mehr,
noch über Leid zu klagen.*

Arno Bäckhaus

Die schönste Versuchung: Teilen

Auf den dritten Samstag im Oktober fällt in den Vereinigten Staaten ein Tag, auf den sich besonders – aber nicht nur – die Kinder freuen. Im Englischen heißt er „Sweetest Day“, übersetzt „Süßester Tag“. Am „Süßesten Tag“ beschenken sich die Menschen untereinander mit Süßigkeiten. Die Erwachsenen beschenken sich, und natürlich werden auch die Kinder mit Süßigkeiten beschenkt. Diesen Tag gibt es schon fast 100 Jahre. Entstanden ist er, als 1921 in der Stadt Cleveland über 20.000 kleine Pakete mit Süßigkeiten an Waisenkinder und arme Menschen verteilt wurden. Die Menschen wollten anderen, denen es nicht so gut ging, mit kleinen Geschenken eine Freude machen.

Die Menschen in Cleveland hatten Freude daran, anderen eine Freude zu machen. Das ist heute genauso. Ich bekomme gerne Geschenke – und Sie bestimmt auch – doch genauso gerne mache ich einem anderen ein Geschenk, weil seine Freude auch mich fröhlich macht. Alles für mich allein haben zu wollen, macht traurig und einsam; mit anderen zu teilen, macht fröhlich und schenkt Gemeinschaft.

Wir feiern Anfang Oktober Erntedank. Die schönste Form des Dankens ist doch das Teilen mit denen, die nichts oder weniger haben. Sie erinnern sich vielleicht noch an die Schokoladenwerbung: „Die zarteste Versuchung seit es Schokolade gibt ...“

– ich möchte sie umformulieren:
Die schönste Versuchung: Teilen.

Teilen macht das Leben schöner. Das erzählt auch Jesus im Evangelium: Ein junger Mann kommt zu Jesus und fragt ihn, was er tun müsse, um das ewige Leben zu erlangen, um glücklich zu werden. Der junge Mann ist sehr reich, und Jesus bittet ihn, seinen Reichtum abzugeben und denen damit zu helfen, die arm sind. Das kann der junge Mann nicht und er geht traurig von Jesus weg. Abgeben und teilen ist nicht einfach. Das habe ich auch schon erlebt. Dann möchte ich etwas lieber für mich alleine behalten und gönne anderen nichts. Doch bin ich dabei glücklich? Ich glaube nicht. Wenn es Ihnen schwerfällt, mit einem anderen zu teilen, versuchen Sie sich doch mal vorzustellen, Sie wären der- oder diejenige, die nichts haben. Wäre es dann nicht schön, wenn jemand mit Ihnen teilt?

Es klingt banal und ist doch oft schwierig: Wenn wir teilen, machen wir immer zwei Menschen eine Freude: Dem, dem wir helfen – und uns selbst. Und Gott freut sich, wenn wir abgeben können. Deshalb – glaube ich – hilft er auch, wenn das Teilen schwerfällt. Wir können ihn auch darum bitten, uns die Kraft zum Teilen zu geben.



30 Jahre Deutsche Einheit

Die Corona-Pandemie in diesem Jahr hat und zieht immer noch die meiste Aufmerksamkeit auf sich. Dennoch sei es erlaubt, am 30. Jahrestag der Wiedervereinigung einen Blick auf dieses Ereignis zu werfen. Denn was in den letzten 30 Jahren geschehen ist, ist doch keine Selbstverständlichkeit, sondern immer noch ein Grund zur Freude und zur Dankbarkeit. In diesem Jahr fällt der Tag der Deutschen Einheit auf das gleiche Wochenende wie der Erntedanktag. Gelegenheit für die tägliche Ernte wie auch für das außergewöhnliche Geschenk der Einheit zu danken. Natürlich weiß ich, dass auf mancher Einheits-Baustelle noch gearbeitet werden muss – Dankbarkeit macht ja nicht blind –, doch immer nur das Misslungene oder noch nicht Optimale zu sehen, ist auch eine Form von Blindheit. Ich glaube sogar, dass die meisten

Baustellen in Bezug auf die Deutsche Einheit in den Köpfen der Menschen sind: Unzufriedenheit, Neid, Geiz, Pessimismus, Selbstmitleid. Und Vergesslichkeit: Wie es vor der Einheit gewesen ist, als es noch eine Mauer gab, Mauertote, Familien sich nicht oder nur schwer sehen konnten und vieles mehr. Wie gut, dass vieles jetzt besser ist. Nicht perfekt, aber viel besser.

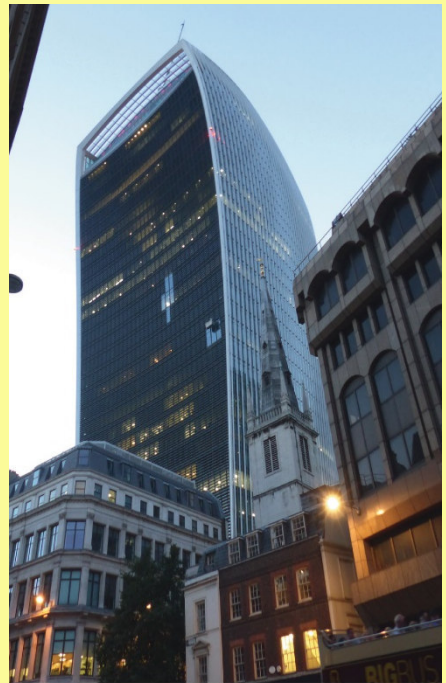
Die vergangenen Monate haben aber auch gezeigt, dass andere Risse durch unsere Gesellschaft gehen: zwischen Arm und Reich, zwischen den Generationen, leider auch zwischen denen, die nur an sich denken und anderen, die auch das Gemeinwohl im Auge haben. In den vergangenen Monaten habe ich viele Beispiele von Mitgefühl und Solidarität erlebt, aber auch unfassbare Ignoranz und Dummheit. Leider.



Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohl geht, so geht's euch auch wohl. (Jeremia 29,7)

Lese ich nur den ersten Halbvers des Jeremiasatzes an die nach Babylon Deportierten, die nun dort im Exil ihr Leben führen und gestalten müssen, fällt mir als moderner Begriff das Gemeinwohl ein. So modern der Ausdruck klingt, ist er und das, was er meint, sehr alt. Wir finden ihn schon bei Aristoteles. Und es ist klar, was er meint: Das Wohl der Gemeinschaft, das über das Wohl von Gruppen und Einzelnen zu stellen ist. Doch was ist der Stadt Bestes? Steht das fest, ist das für alle gleich oder entscheidet darüber eine Mehrheit? Der zweite Teil des Satzes bringt Gott ins Spiel. Für eine Stadt oder ein Land zu beten, ist heute nicht mehr selbstverständlich; die Vergangenheit hat viele vorsichtig gemacht. Für mich heißt das, Gott zur Sprache zu bringen in der Stadt – durch Wort und Tat. Das Gemeinwohl im Sinne Gottes und seiner Gebote zu beeinflussen. Mitten in der Welt – mag sie noch so mächtig und glänzend sein – Kirche sein: bescheiden, demütig, eindeutig. Zum Schluss des Satzes ein Gedanke, der hochaktuell, aber – so

befürchte ich – vielen fremd geworden ist. Dass es mir nicht gut gehen kann, wenn es den anderen nicht gut geht. Deshalb nehme ich zum Beispiel Rücksicht: In der Corona-Pandemie auf die Gefährdeten; in der Schule auf den, der Schwierigkeiten hat mitzukommen. Ich bin Teil einer Gemeinschaft und mache nicht nur mein eigenes Ding!



Im Stich gelassen?

Im Stich gelassen zu sein, ist ein Gefühl dieser Tage, dieses Jahres. Die Menschen im Stich gelassen zu haben, ist auch ein Vorwurf gewesen, der im Frühsommer gegenüber den Kirchen erhoben wurde. Die Kirchen hätten in der Corona-Krise versagt. Sagte die ehemalige Ministerpräsidentin von Thüringen, Christine Lieberknecht. Die Kirche habe in dieser Zeit Hunderttausende Menschen alleingelassen, Kranke, Einsame, Alte, Sterbende, kritisierte Lieberknecht in der Zeitung „Die Welt“. „Da wurde kein letzter Psalm gebetet, es gab keinen Trost, keine Aussegnung am Sterbebett“, kritisierte die CDU-Politikerin und frühere evangelische Pastorin. Die Kirchen ließen diese Vorwürfe nicht unbeantwortet: „Die pauschale Kritik von Frau Lieberknecht weise ich entschieden zurück“, sagte der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm der Deutschen Presse-Agentur. Für die katholische Seite meinte der Sprecher der Deutschen Bischofskonferenz, Matthias Kopp, das glatte Gegenteil sei richtig: „Unsere Krankenhauseelsorger haben Unglaubliches geleistet, unsere Palliativbegleiter ebenfalls“, versicherte Kopp. „Die Kritik von Frau Lieberknecht ist überhaupt nicht nachvollziehbar.“

Ich glaube auch, dass die Kritik von Frau Lieberknecht nicht gerechtfertigt ist. Aber sie war und ist vielleicht dennoch Ausdruck eines Schmerzes, den viele Menschen in diesem Jahr empfunden haben und empfinden. Fehlende Besuchsmöglichkei-



ten in Krankenhäusern und Altenheimen sind nur ein Beispiel. Aus anderen Gegenden der Welt gibt es noch erschreckendere Nachrichten: Wo Angehörige ihre Verstorbenen in Massengräbern suchen. Und manchmal sind die Umstände auch bei uns so, dass Menschen einsam sterben und Menschen einsam trauern.

Für mich ist dann ein großer Trost: Auch in der Einsamkeit lebt der Mensch in der Gemeinschaft mit Gott. Wenn ich mich von Menschen im Stich gelassen fühle, darf ich darauf vertrauen, dass Gott mich nicht im Stich lässt. „Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf“, heißt es im Psalm 27 (Vers 10). Und wenn ich Menschen im Stich lassen muss, da Besuche nicht möglich sind oder Rücksichtnahme und Vorsicht Abstand empfehlen, darf ich darauf vertrauen, dass Gott bei den Menschen ist. Wenn Menschen einsam sterben und Menschen einsam trauern, ist Gott bei ihnen. Er ist immer mit den Menschen im Bunde und er ist die Verbindung zwischen Menschen, die getrennt sind – dauerhaft oder nur im Moment. Darauf vertraue ich.

Michael Tillmann

MACH MIT MACH MUT

**KIRCHEN
WAHLEN**
2020
29.11.

Kirchenwahlen2020.de

**MITmenschen.
MUTmachen.**

MITerleben.

GEMEINSAMES

Mit DIR sind wir die Kirche.
Mit DIR denken wir Kirche neu.

AUFREGENDES

DU lernst viele Menschen kennen.
DU lernst viele Meinungen kennen.

ANREGENDES

DU kannst Dich neu entdecken.
DU kannst Dich fortbilden lassen.

GÖTTLICHES

DU darfst glauben und hoffen.
DU darfst zweifeln und suchen.

X 29.11.2020 (1. Advent)
MITwählen!

MITbestimmen?

Nur MUT!

WER kandidieren möchte, wendet sich bis zum
4. Oktober 2020 an die eigene Kirchengemeinde vor Ort.

WER nicht weiß wohin, surft im Internet
auf evkirchepfalz.de und sucht unter Pfarrämter.

WER zuvor **MIT**macherinnen und **MUT**macher
befragen mag, ist herzlich willkommen.

Sprich einfach Pfarrerin, Pfarrer oder engagierte
MITmenschen im Presbyterium an.

**Wir sind
gespannt.**

**Wir freuen uns.
Bestimmt!**

Renate

Jochen

Wedigo

**Evangelische
Kirche der Pfalz**
PROTESTANTISCHE LANDESKIRCHE

Mehr Infos und Ideen unter:
kirchenwahlen2020.de



Nicht vergessen – am 1. Advent 2020 sind Kirchenwahlen = Presbyteriumswahlen



Wir zählen auf Sie! Es zählt...
jede Stimme
jede/r Wähler*in
jede/r Kandidat*in

MACHMITMACHMUT

heißt unser Motto 2020.

„**Mutig voran**“ heißt seit 200 Jahren das
Motto unserer Pfälzischen Landeskirche.

pfälzisch? protestantisch? engagiert?

Interessiert daran, als MITmacher*in –
MUTmacher*in – MITbestimmer*in
in unserer Kirchengemeinde aktiv zu wer-
den?

Wir freuen uns auf Menschen,

- * die gerne mit anderen Menschen zusammenarbeiten
- * die kommunikativ und offen für Neues sind
- * die offen für andere Meinungen und Sichtweisen sind
- * die gerne Verantwortung übernehmen
- * die Freude daran haben, neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen
- * die ca. 2 - 3 Stunden/Monat Zeit einbringen möchten
- * die gerne in die Aufgaben einer Presbyterin/eines Presbyters hineinwachsen wollen

**Presbyter werden.
MITbestimmen.**

Für Fragen stehen Pfarrer Ortwin Plattner, Tel.: 06303-6133,
E-Mail: pfarramt.sembach@evkirchepfalz.de
sowie die Presbyter*innen gerne zur Verfügung.

*Konfirmation am 11. Oktober 2020
um 10.00 Uhr in der Rohrbacher Kirche*

Es werden konfirmiert:

*Artur Jakoby
Arion Krehbiel
Vanessa Wieser
Erik Wieser*



*Konfirmation am 18. Oktober 2020
um 10.00 Uhr in der Sembacher Kirche*

Es werden konfirmiert:

*Fabienne Klebrowski
Sophie Kleemann
Selina Sheets
Annamaria Wulff*



*Abschlussgottesdienst der Konfirmanden am Sonntag,
27. September 2020, 10.00 Uhr in der Sembacher Kirche*

Ökum. Sozialstation Otterberg e.V.



für Sie mobil

Häusliche Krankenpflege

- Behandlungspflege
- Moderne Wundversorgung
- Ambulante Schwerst-/Intensivpflege
- Familienpflege

Palliativpflege

Häusliche Pflege

- Grundpflege
- Hilfen im Haushalt
- Verhinderungs-/Urlaubspflege
- Betreuung, Beaufsichtigung, Begleiten
- Tages- / Nachtbetreuung
- Schulung in häuslicher Umgebung
- Pflegepflichteinsätze

Podologische Therapie

- Med. Fußpflege
- Orthonyxie Therapie
- Onychomykose Therapie

Beratung, Information, Schulung

Hausnotruf

Hilfsmittel und Pflegeprodukte

Ergänzende Dienste

- Hilfen im Haushalt
- Hol- und Bringdienste
- Einkaufshilfen
- Mobiler Friseurservice
- Mobiler Wäscheservice
- Menüservice, tiefkühlfrisch oder täglich heiß

Tagespflege – Grüne Oase

Ökum. Sozialstation Otterberg e.V.
Geißberggring 2, 67697 Otterberg
Email: kontakt@sozialstation-otterberg .de
Tel: (06301) 79 33 11



Gottesdienste und Veranstaltungen von Oktober bis Dezember 2020

Sonntag, 6. Oktober Erntedankfest	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach
Sonntag, 11. Oktober	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst in Rohrbach
Mittwoch, 14. Oktober	14.30 Uhr	Gemeindenachmittag im Lutherhaus
Sonntag, 18. Oktober	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst in Sembach
Sonntag, 1. November Reformationsfest	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach
Mittwoch, 11. November	14.30 Uhr	Gemeindenachmittag im Lutherhaus
Mittwoch, 18. November Buß- und Bettag	18.00 Uhr	Gottesdienst für die ganze Pfarrei in Sembach
Sonntag, 22. November Ewigkeitssonntag	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach
	In diesem Gottesdienst wird der Verstorbenen der Kirchengemeinden im vergangenen Kirchenjahr gedacht.	
Sonntag, 29. November 1. Advent	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach
Mittwoch, 9. Dezember	14.30 Uhr	Gemeindenachmittag im Lutherhaus
Sonntag, 13. Dezember 3. Advent	9.30 Uhr 10.30 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach Gottesdienst in Sembach
Donnerstag, 24. Dezember Heiliger Abend	17.00 Uhr	Christvesper in Sembach
25. Dezember 1. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Gottesdienst in Rohrbach
26. Dezember 2. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Gottesdienst in Sembach
Donnerstag, 31. Dezember	18.00 Uhr	Sylvestergottesdienst in Sembach
Freitag, 1. Januar 2021	14.00 Uhr	Neujahrsgottesdienst in Rohrbach

Bei den Weihnachtsgottesdiensten und den Gemeindenachmittagen könnten sich kurzfristig noch einige Änderungen ergeben.

Gott trifft Maria

Es ist vielleicht eine der folgenreichsten Begegnungen der Menschheitsgeschichte: Gott trifft in der Person des Erzengels Gabriel auf die junge Frau Maria in dem kleinen Dörfchen Nazareth. Eine ganz und gar unvorstellbare Begegnung: der große Gott und die unscheinbare Frau, nach heutigen Maßstäben ein Nobody, in einem „Kaff“, das außerhalb Israels niemand auf der Landkarte hatte. Doch Gottes Maßstäbe

sind andere. Eine Begegnung mit Folgen: Gott verkündet Maria durch den Mund des Engels ihre Schwangerschaft und die Geburt seines Sohnes. Eine Ankündigung, die Marias Leben komplett verändert, doch sie stimmt zu und wird so zu einem Teil der Heilsgeschichte. Eine interessante Gedankenspielerei: Was wäre gewesen, wenn Maria sich diese Aufgabe nicht zugetraut hätte? Wie hätte ich reagiert? Beziehungsweise – und jetzt mehr als eine Gedankenspielerei: Wie reagiere ich, wenn Gott mich in seinen Dienst ruft. Das muss und wird oft nicht so drastisch und lebensverändernd sein wie bei Maria, doch wie reagiere ich? Ein spannender, ein ermutigender, aber auch ein wenig einschüchternder Gedanke: Auch ich kann ein Teil der Heilsgeschichte sein – und du auch.

Auch wenn die Evangelien nichts mehr darüber berichten, bin ich mir sicher, dass sich Maria und Gott noch oft begegnet sind: im Gebet – und natürlich in der Beziehung von Mutter und Sohn.



Die Schöpfung für nachfolgende Generationen bewahren

Ein Miteinander der Generationen ist unverzichtbar, wenn die Menschheit überleben will. Ein Miteinander, das geprägt ist von Rücksichtnahme. Wie zum Beispiel in der Corona-Pandemie: Alte und auch junge Menschen verzichteten auf vieles, damit die älteren Generationen und andere Risikogruppen, für die das Virus eine größere Gefahr darstellt, weniger Gefahren ausgesetzt waren. Das war und ist eine Selbstverständlichkeit. Und ebenso sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, dass in Fragen des Umweltschutzes die älteren Generationen Rücksicht nehmen auf Kin-

der und Jugendliche und verzichten. Denn die Kinder und Jugendlichen sind die Risikogruppen des Klimawandels und der Umweltzerstörung, mit deren schlimmsten Folgen gerade die konfrontiert werden, die am wenigsten für ihr Entstehen verantwortlich sind. Fridays for Future wurde von jungen Menschen initiiert, doch die Themen gehen alle an. Ähnlich verhält es sich auch im Nord-Süd-Konflikt: Die reicheren Nationen im Norden sind die Hauptverursacher des Klimawandels, die ärmeren Nationen im Süden die Hauptleidtragenden. Auch hier brauchen wir eine neue Kultur der Rücksichtnahme.



Schäfer Baustoffe

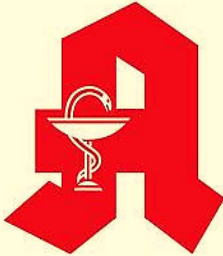
Vertriebs GmbH

Die Profis für Ihr Haus

◆ Rohbau ◆ Innenausbau ◆ Außenanlagen

Nutzen Sie die umfassende Beratung durch unsere
Fachberater in allen Fragen zu Baustoffen und Verarbeitung!

Kaiserstraße 48, 67681 Wartenberg, Tel. 0 63 02 / 31 55 + 9 21 00, Fax 0 63 02 / 54 31
Öffnungszeiten: Montags - Freitags 7.30 - 18.00 Samstags 7.30 - 13.00



Paracelsus – Apotheke

67678 Mehlingen

Hauptstraße 20

Tel. 06303/92 16 11 – Fax 92 16 16

Esso Station Blanz

- SB – Waschanlage
- SB – Waschpark
- Elektronische Achsvermessung



Mo. – Fr. 6 – 21 Uhr, Sa. 7 – 21 Uhr, So. 8 - 21 Uhr

67681 Wartenberg - Rohrbach, Tel. 06302 / 98 32 32 - Fax 98 32 33

„Würdevoll Abschied nehmen“ Bestattungen Alexander Weber in Mehlingen



Umfassende Begleitung im Trauerfall

Erladigung aller Formalitäten

Ob Erd-, Feuer- oder Seebestattung

Wir sind immer für Sie da!

Bestattungen Alexander Weber

Abtstraße 19 a - 67678 Mehlingen

Telefon: 0 63 03 – 67 41

Mobil: 01 72 – 6 60 59 89

SWK RegioNatur

Für die Natur. Für die Region.
Für ein gutes Gefühl.

- ✓ 100% Ökostrom
aus der Region für die Region
- ✓ Erzeugt in regionalen
Erneuerbare-Energien-Anlagen
- ✓ Für Privat- und Geschäftskunden
- ✓ Für den Klimaschutz
- ✓ Einfach und unkompliziert zu
SWK RegioNatur wechseln

Online-Terminvereinbarung: _____

swk-kl.de/online-kontaktformular

Rufen Sie uns an: _____

0631 8001-1200

Oder schreiben Sie uns: _____

regionatur@swk-kl.de

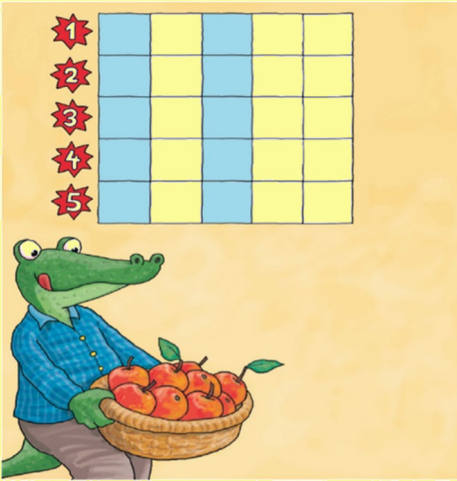
100% Ökostrom aus der
Region für die Region*

swk-kl.de/regionatur

SWK
Stadtwerke Kaiserslautern

Für Sie. Mit ganzer Energie.

* Der bereitgestellte Strom stammt in Höhe des EEG-Anteils aus Erneuerbare-Energien-Anlagen in der Region.

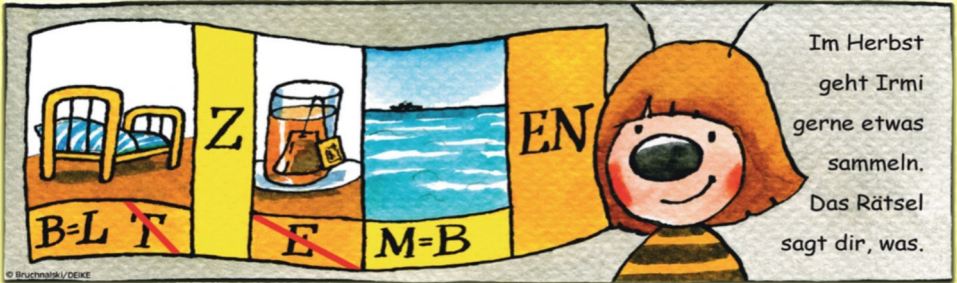


Konrad hat Obst gesammelt. Was macht er sich Leckeres daraus? Bilde aus den Silben AR – BE – BE – EN – FAR – FI – LIE – PRO – TEN – TIG folgende Begriffe: 1. besonders brav, 2. Berufssportler, 3. Rot ist eine ?, 4. Wasservogel, 5. große Zuneigung

Lösung: APFELORTE = 1. ARTIG, 2. PROF, 3. FARBE, 4. ENTEN, 5. LIEBE



Finde die acht Unterschiede!



Im Herbst geht Irmi gerne etwas sammeln. Das Rätsel sagt dir, was.

TIM & LAURA www. WAGHUBSTINGER.de



Lieber Gott, du siehst alles was auf der Welt geschieht.



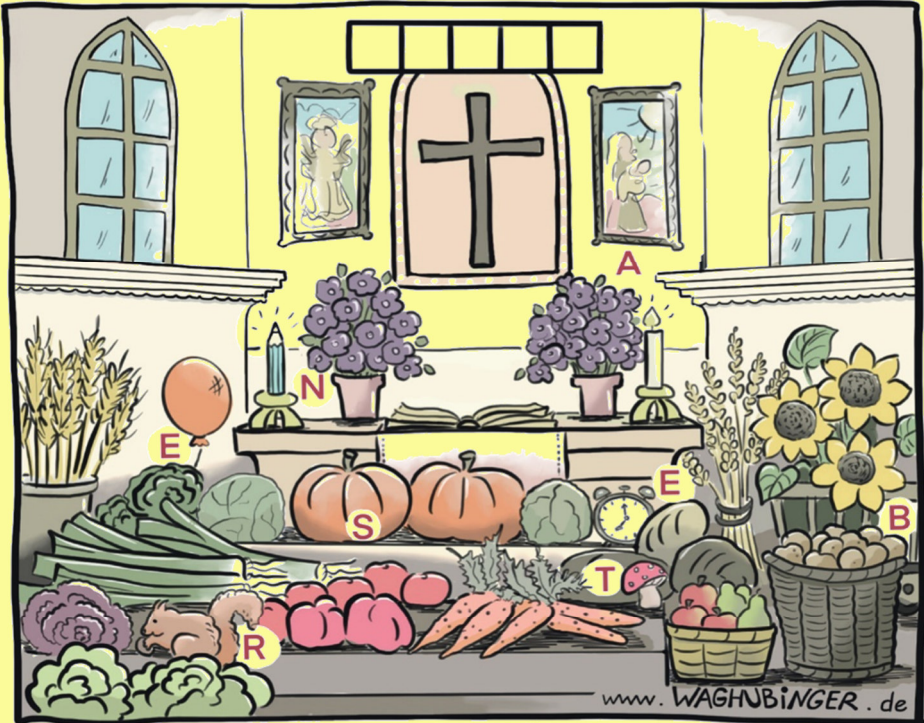
Und kennst all meine Gedanken.



Ich hoffe du nimmst es dir nicht zu sehr zu Herzen.

Wie heißt das Lösungswort?

Setze die Buchstaben der "echten" Fehler richtig zusammen!



Lösungswort: ERNTE

Wir feiern Erntedank. Schon sehr, sehr lange danken Menschen Gott dafür, dass sie auf den Feldern und in den Gärten Getreide, Gemüse und Obst ernten können. Dass sie genug zu essen haben und nicht hungern müssen. Menschen auf der ganzen Welt feiern dieses Fest. Auch Menschen, die eine andere Religion haben, danken Gott für die Ernte.

Auf dem Bild sind ein paar Fehler eingebaut. Manches gehört da nicht hin. Wobei man Gott ja für alles danken kann, nicht nur für Getreide, Gemüse und Obst. Ihr könnt Gott zum Beispiel dafür danken,

dass ihr in der Schule mitkommt, Mathe und Deutsch versteht. Das ist ja sozusagen eure Ernte. Oder eure Väter und Mütter können dafür danken, was sie in ihren Berufen leisten – egal, was sie machen. Bei allem hilft uns Gott.

Es gibt eine besondere Art zu danken, die Gott große Freude macht: Zu teilen mit denen, die weniger haben. Zum Beispiel Essen. Aber ihr könnt auch in der Schule denen helfen, die Schwierigkeiten haben. Ihr könnt Menschen besuchen, die einsam sind und mit ihnen Zeit teilen. Euch fällt bestimmt eine Menge ein.



Gibt es ein Zu-spät?

Die Redensart, dass es „Fünf vor Zwölf“ ist, ist allgemein bekannt. Gemeint ist, dass es jetzt allerhöchste Zeit wird, etwas zu erledigen, bevor es zu spät ist. Denn es kann ja auch „Fünf nach Zwölf“ sein, zu spät. Kann es auch bei Gott ein Zu-spät geben? Im Matthäusevangelium (Kapitel 25, Verse 1 bis 13) steht das Gleichnis von den fünf klugen und den fünf törichten Jungfrauen, das eine eindeutige Antwort gibt: Ja, es gibt ein Zu-spät bei Gott. Als der Bräutigam (als Bild für Gott) zur Feier (als Bild für das ewige Leben) kommt, sind die fünf törichten Frauen noch unterwegs, um Öl für ihre Lampen (als Bild für den Glauben) zu kaufen. Als sie später zum Festsaal kommen, werden sie nicht mehr hineingelassen, sie sind zu spät. Ein bitteres Gleichnis; so bitter, dass es zum Beispiel der griechische Autor Nikos Kazantzakis in seinem Roman „Die letzte Versuchung“ umgeschrieben hat: Er unterbricht die Erzählung an der Stelle, an der die törichten Jungfrauen, vor verschlossener



Tür stehen: „Was würdest du tun, wenn du der Bräutigam wärst, Nathanael?“, fragt Jesus den Gastgeber. „Ich würde öffnen ...“, sagt er leise (...). „Recht getan, Nathanael“, sagte Jesus froh und streckte seine Hand aus, als ob er ihn segnete. „In dieser Stunde bist du lebendigen Leibes ins Paradies eingegangen.“

Trotzdem bleibt das Gleichnis natürlich so stehen, wie es Jesus erzählt hat. Vielleicht gibt es ein Zu-spät, aber ich glaube dennoch daran, dass es für jeden Menschen genug Zeit gibt, umzukehren, zu glauben. Auch für die, die sich aus welchen Gründen auch immer Zeit lassen.

Das Witz-Blatt



Beim Elterngespräch beschwert sich der Religionslehrer: „Ihr Sohn wusste nicht einmal, dass Jesus gestorben ist!“ – „Nehmen Sie ihm das nicht übel Wir sind neu hier und haben noch gar nicht alle kennengelernt. Ich hatte nicht einmal eine Ahnung, dass der Mann überhaupt krank war.“



Bekanntmachungen

Kleidersammlung für Bethel vom 5. bis 9. Oktober 2020

Vom 7.–11. Oktober 2019 findet unsere Kleidersammlung für Bethel statt. Handzettel und Plastiksäcke erhalten Sie mit diesem Gemeindebrief, oder kurz danach. Es findet keine Straßensammlung mehr statt. Wer Kleider spenden möchte, ist gebeten, die Kleidersäcke zwischen dem 5. und 9. Oktober zwischen 10.00 und 20.00 Uhr beim Prot. Pfarramt in Sembach abzugeben. Wem es nicht möglich ist, seine Kleiderspende selbst abzugeben, möge sich bitte mit einem Presbyter seiner Gemeinde oder mit dem Pfarramt in Verbindung setzen und einen Termin für deren Abholung vereinbaren.



Herzliche Einladung
zu unseren
Erntedankgottesdiensten
am 4. Oktober 2020
um 9.30 Uhr in Rohrbach
und um 10.30 Uhr in Sembach



AUTOHAUS STOLZE

Kaiserstraße 32, 67681 Sembach

☎ 0 63 03 - 98 34 46

*Wir
machen
Ihr Auto fit*

**Klima-Service, Ölwechsel, Inspektion
Tüv, Reparaturen aller Art (alle Fabrikate)
Karosserie- und Lackierarbeiten**

COMPLETE AUTOMOTIVE SERVICE FOR ALL MAKES AND MODELS

Jetzt Neu! Automatik-Getriebespülung!

info@stolze-sembach.de

www.autohaus-stolze.com

Diesen Gemeindebrief erhält jeder Haushalt, in dem mindestens ein Gemeindeglied der prot. Kirchengemeinden Sembach und Wartenberg – Rohrbach – Baalborn wohnt, kostenlos. Wenn jemand, der nicht Gemeindeglied ist oder einer anderen Konfession angehört, unseren Gemeindebrief ebenfalls erhalten möchte, soll er dies beim Prot. Pfarramt Sembach oder einem Presbyter melden.



Über kleine Spenden für die Finanzierung des Gemeindebriefes würden wir uns freuen!



Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Pfarrer Ortwin Plattner
Prot. Pfarramt: 67681 Sembach, Kirchstraße 11, Tel. 06303 / 6133,
E-Mail: Prot.Pfarramt.Sembach@gmx.de
Bankverbindung: Kreissparkasse Kaiserslautern,
IBAN: DE59 5405 0220 0000 9063 05 SWIFT-BIC: MALADE51KLK